

111 Runden mit sechs Tour-Startern

Von Udo Döring



RADSPORT Entega-Grand-Prix in Bürstadt bietet John Degenkolb auch Chance zur Revanche

BÜRSTADT - Am Sonntag Paris, am Dienstag Bürstadt. So sieht der aktuelle Einsatzplan von John Degenkolb aus. Zumindest, wenn auf den letzten Kilometern der Tour de France nicht noch etwas dazwischen kommt. So wie es vielen seiner Kollegen ergangen ist, die er beim Entega Grand-Prix treffen wird. Dort warten am Dienstag (31. Juli) 111 Runden a 610 Meter auf die Radprofis, zu denen auch André Greipel, Rick Zabel, Marcel Sieberg gehören. Alle drei fielen während der schweren Etappen in den Alpen aus dem Zeitlimit und mussten vorzeitig die Heimreise antreten.

„Dege“ freut sich auf Rennen für die Jüngsten

- **LAUFRAD BIS PROFIS**

Das Programm beim Entega-Grand-Prix am Dienstag, 31. Juli, in Bürstadt:

16.00 Uhr Hobby/Jedermann, 16.40 Jugend U 17, 17.20 Dorny-Rennen Profis, 18.10 Dege-Bambini-Laufradrennen, 18.20 Dege Fette Reifen Rennen Schüler, 18.50 Promi-Runde, 19.00 Präsentation Fahrer, 19.45 Hauptrennen.

John Degenkolb dagegen ist noch im Rennen und kommt nach seinem Coup auf dem kopfsteingepflasterten Weg nach Roubaix sogar als einziger deutscher Etappensieger der diesjährigen Tour nach Südhessen. „Ich freue mich besonders wieder auf die Dege-Kids. Es

ist immer wieder eine Freude, die Kleinen zu sehen“, nennt der in Oberursel lebende Profi vom Trek-Segafredo-Team eine besondere Motivation für seinen ersten Renneinsatz nach der Tour. Denn zum Programm beim Entega Grand-Prix gehören wieder die Laufradrennen. In Bürstadt weiterhin betitelt nach Degenkolbs Spitznamen. Anders als am 1. Mai in Frankfurt, wo die Namensrechte an einen Sponsor abgetreten wurden, womit „Dege“ gar nicht glücklich war.

Bürstadt bietet dem Klassiker-Spezialisten auch die Gelegenheit für eine kleine Revanche. Im nahen Einhausen hatte er am 1. Juli den Endspurt im Kampf um den deutschen Meistertitel knapp gegen Pascal Ackermann verloren. Der aufstrebende Sprinter vom Bora-Hansgrohe-Team wird sein Trikot mit den schwarz-rot-goldenen Brustringen am Dienstag gleich zweimal präsentieren. Denn zehn der Profis bestreiten vor der 111-Runden-Hatz schon ein 30 Minuten langes Derny-Rennen. Mögliche Kandidaten sind auch Nils Politt vom Team Katusha und Nikias Arndt vom Team Sunweb, die wie Degenkolb noch zum Tross der Tour gehören.

Dass die meisten der Sprintspezialisten nicht mehr im Peloton sind, sieht Algis Oleknavicius kritisch. „Ein Sprint royal in Paris ohne Topsprinter ist ja, wie wenn in einem WM-Finale über 100 Meter nur 400-Meter-Läufer antreten würden“, sagt der Organisator des Grand Prix, der schon im Zuge der ebenfalls von ihm ausgerichteten deutschen Meisterschaften viel für das Fahrerfeld in Bürstadt tun konnte.

Natürlich liegt auch in einer Verpflichtung von Marcel Kittel immer ein großer Reiz. „Aber so etwas muss man auch ins Verhältnis setzen. Wenn ich in den Verhandlungen mit anderen Fahrern sage, wir haben kein Geld im Überfluss und die kommen mir teilweise entgegen, dann kann ich keinen Marcel Kittel verpflichten. Die Fahrer kennen ja untereinander ihren Marktwert“, sagt Algis Oleknavicius.

Eine kurzfristige Verstärkung für das 40 Fahrer starke Feld, zu dem auch regionale Größen wie die Bensheimer Jan Dieteren, Bastian und Benedikt Becker gehören, kam durch die Anfrage von drei Fahrern aus den Vereinigten Arabischen Emiraten. Darunter befindet sich mit Yousif Mirza Al-Hammadi der aktuelle Asien-Meister.